

Wettbewerb für Gärten startet in die nächste Runde

Ilmenau – Die Stadt Ilmenau schreibt in Zusammenarbeit mit dem Agenda 2030 Büro auch in diesem Jahr wieder den Wettbewerb „Ökologisch wertvoller Garten in Ilmenau und den Ortsteilen“ aus. Für die Teilnahme an diesem sind Gartenbesitzer angesprochen, die einheimische Vielfalt und Naturnähe lieben sowie verschiedenen Tierarten Unterschlupf bieten.

Aus diesem Grund zählen auch 2019 wieder zu den Wettbewerbskriterien das Vorhandensein von einheimischen und vielfältigen Gehölzbeständen sowie von Blumen oder Kräutern und wenig versiegelter Flächen. Weiterhin wird beachtet, ob die Gärten eine natürliche Beteinfassung haben und Naturmaterialien in der Gartengestaltung verwendet worden sind. Auch die Beetnutzung (durch Gemüse, Kräuter und/oder Blumen) fließt, ebenso wie die Regenwassernutzung und ökologischer Pflanzenschutz, in die Bewertung mit ein. Weitere Kriterien sind das Vorhandensein von Komposthaufen, Teichen, Trockenmauern – oder ähnlichem – sowie Lebensräume und Nischen für Kleintiere, Vögel, Insekten und insbesondere Fledermäusen. Die Bewertung erfolgt in den sechs Kategorien Hausgärten, Dorfgärten, Gärten in neuen Wohngebieten, Gärten in Kleingartenanlagen, Gärten in Schulen und Einrichtungen und das ökologisch Besondere beziehungsweise das besondere Detail.

Die Bedingung zur Teilnahme am Wettbewerb ist eine Zustimmung zur Veröffentlichung des Namens, der Anschrift und der Bilder aus dem Garten. Da sich das Stadtgebiet seit dem Wettbewerb im Vorjahr erheblich vergrößert hat, sind die Veranstalter gespannt auf Teilnehmer aus den neuen Ortsteilen. Dem jeweiligen Siegergarten wird das Agenda-Gütesiegel verliehen.

Weitere Informationen können auf www.agenda21-ilmenau.de nachgelesen werden. Diejenigen, die am Wettbewerb teilnehmen möchten, sollen sich bis zum 7. Juni im Sport- und Betriebsamt der Stadtverwaltung, Weimarer Straße 74, unter der Rufnummern ☎ 03677/600624, 03677/600613 oder 03677/600610 oder per E-Mail an stadtgruen@ilmenau.de melden. *jm*

KJB tagt am Montag

Ilmenau – Der Kinder- und Jugendbeirat trifft sich am Montag, 20. Mai, um 15.30 Uhr im Raum 151 des Rathauses.

Wohngemeinschaft und Tagespflege am Puls der Zeit

Etwa zwei Jahre lang wurde am neuen Wohnheim der Arbeiterwohlfahrt im Hüttenholz gebaut. Nun können die ersten Bewohner einziehen.

Von Gerd Dolge

Ilmenau – Für die Senioren aus dem Awo-Seniorenheim „Hüttenholz“ wie für die Senioren aus dem angrenzenden Wohngebiet und die offiziellen Vertreter des Awo-Landesverbandes und der Stadt Ilmenau trafen die Kinder aus dem Kindergarten „Käthe Kollwitz“ mit ihren Liedern im Rahmenprogramm genau den richtigen Ton: „Schön ist es auf der Welt zu sein“ sangen sie. Anlass war die offizielle Einweihung des Neubaus einer Senioren-WG und Tagespflege der Arbeiterwohlfahrt im Hüttenholz. Wie zum ersten Spatenstich im Frühjahr 2017 geplant und zum Richtfest im September 2018 bekräftigt, können jetzt die ersten Bewohner in das neue Heim, das sozusagen im ehemaligen Park des Seniorenheimes Hüttenholz entstanden ist, einziehen. Für das neue Gebäude hat die Awo 3,4 Millionen Euro investiert. Dabei ist, so Landesgeschäftsführer Michael Hack, „das wohl modernste und interessanteste Pflegeheim Thüringens“ entstanden.

Mit seinen Angeboten der Tagespflege und der Senioren-Wohngemeinschaften, wie man sie in Ilmenau eher von Studenten kennt, gibt es neue Bestandteile des betreuten Wohnens im privaten Umfeld.



Awo-Regionalgeschäftsführer Tobias Strecker, Bürgermeisterin Beate Misch und Awo-Landesgeschäftsführer Michael Hack durchschneiden das rote Band und laden zum ersten Rundgang durch das neue Gebäude ein.



Das Interesse am neuen Wohnheim der Arbeiterwohlfahrt in Ilmenau am Freitagmittag war groß.

Fotos: Gerd Dolge

Ilmenaus Bürgermeisterin Beate Misch attestierte der Arbeiterwohlfahrt in ihrer kurzen Ansprache denn auch, „am Puls der Zeit“ zu sein. Diese Angebote mit dem privaten Umfeld, wo aber Hilfe und Betreuung nicht weit entfernt sind, passen genau für jene Senioren, die für einen Platz im Pflegeheim „noch zu fit sind“, aber Hilfe in erreichbarer Entfernung durchaus zu schätzen wissen. Besonders die Wohngemeinschaften garantierten ein „super Angebot“.

Ein Lob, das Beate Misch auch der geplanten Tagespflege zuerkannte. Die Tagespflege, die eine Kapazität für ungefähr zwölf Personen umfasst, verfügt über einen Hol- und Bring-Service und bringt eine Entlastung für pflegende Angehörige. Das Angebot eignet sich damit als Kombination ideal mit der häuslichen Pflege.

Erster Rundgang

Ein erster Rundgang durch die Tagespflege nach dem Durchschneiden des symbolischen roten Bandes durch Bürgermeisterin Beate Misch, Awo-Regionalgeschäftsführer Tobias Strecker und Landesgeschäftsführer Michael Hack überzeugte sofort. Helle Räume, gemütliche Möbel, funktionale Zubehör wie Küche und Sanitäranlagen. Sogar die Möglichkeiten, sich zu duschen, falls das woanders nicht so einfach möglich ist, seien hier gegeben, sagte Denise Günther während der Führung durch die Räume.

Die Senioren-Wohngemeinschaften, die man in Ilmenau, so Michael Hack, wohl eher von Universitätsstudenten kenne, sind in ihrer Art neu für die Awo Thüringen. Die WGs sind im Obergeschoss beheimatet und geben Wohn- und Lebensraum für zweimal zwölf Senioren. Es ist eine – zweifache – Kombination von

Einzelappartements von zwölf Bewohnern mit einer gemeinsamen Küche und einem gemeinsamen Aufenthaltsraum. Privatsphäre und Gemeinschaft werden so harmonisch kombiniert. Als großen Vorteil bezeichnete Michael Hack den Umstand: „Es ist immer jemand für Sie da.“

Solch ein Appartement besteht aus einem Wohn- und Schlafraum, einem Bad und einer kleinen Diele. Das Appartement ist rund 22 Quadratmeter groß und kann individuell, also auch mit eigenen Möbeln, ausgestattet werden. Zentrum der Wohngemeinschaft ist der großzügige Gemeinschaftsbereich. Der kann zum Reden und zum Kochen, zum Beisammensein oder einfach weil man nicht mehr allein sein will genutzt werden. In den Wohngemeinschaften stehen den zweimal zwölf Senioren der beiden WGs Mitarbeiter vor Ort kontinuierlich zur Verfügung. Ihre Anwesenheit gilt vor allem der Betreuung oder kleinen Hilfen. Für medizinisch notwendige Pflegemaßnahmen steht den Senioren der ambulante Pflegedienst der Awo zur Verfügung, wie Michael Hack aufzählte.

Nicht zu vergessen, dass dort im WG-Geschoss auch drei Appartements für ausländische Pflegekräfte des neuen Heimes untergebracht sind.

Flyer mit Programmen für Kinder

Ilmenau – 24 verschiedene Angebote für Kinder aller Altersgruppen sind ab sofort im überarbeiteten, 16-seitigen Flyer „Entdecken“ erschienen. Darüber informiert die Stadtverwaltung. Dabei ist von abenteuerlichen über kreative und spielerischen bis hin zu naturnahen und pädagogisch wertvollen Angeboten für jeden etwas dabei. So gibt es nicht nur Entdeckertouren für kleine Stadtdetektive oder Shetlandpony-Wanderungen durch den Thüringer Wald, sondern auch die Möglichkeit des Papierschöpfens im Heimat- und Glasmuseum Stützerbach. Präsentiert werden soll die regionale Vielfalt. Die kindgerechten Angebote sind zur Programmgestaltung für Kindergartengruppen, Schulklassen oder Kindergeburtstage geeignet. Weitere Informationen rund um den Flyer zum kostenlosen Mitnehmen gibt es in der Ilmenau-Information oder unter www.ilmenau.de

Ausschüsse tagen zu Parkhaus

Ilmenau – Am Montag, 20. Mai, 16.30 Uhr, tagt der Ausschuss für Wirtschaft, Umwelt und Verkehr zusammen mit dem Bau- und Vergabeausschuss im Ratssaal des Ilmenauer Rathauses. Dabei wird die Entwurfsplanung für das Elektromobilitätszentrum durch Stadtplaner Uwe Wilke vorgestellt.

Carmen und Petruska auf großer Leinwand

Ilmenau – Am morgigen Sonntag, 17 Uhr, wird im Ilmenauer Kino die zirka 140-minütige Carmen- und Petruskaaufführung live aus dem Moskauer Bolshoi-Ballett übertragen. Carmen ist so sinnlich wie die leidenschaftliche und freigeistige Frau in diesem einaktigen Ballett. Petruska hingegen ist eine neue Produktion des Bolschoi, welche die Seele des russischen Balletts verkörpert.

Rasenmähroboter gestohlen

Ilmenau – Von dem Gelände einer Kirchengemeinschaft in der Friedrich-Ebert-Straße haben Unbekannte zwischen Mittwoch- und Donnerstagabend einen Rasenmähroboter mit samt Ladestation gestohlen. Das Gerät war laut Polizei vom Hersteller „Viking“, Typ „MI632“ und hatte einen Wert von etwa 3500 Euro.

Hinweise zur Tat oder zum Verbleib des Roboters nimmt die Polizei unter ☎ 03677/601124 (Hinweis-Nr. 0125884/2019) entgegen.

Zeugnisse Ilmenauer Industriegeschichte

Eine Vase und ein Aschenbecher aus Henneberger Porzellan übergab Michael Kühnlenz dem Stadtmuseum. Die Stücke sollen der Nachwelt erhalten bleiben.

Ilmenau – Im Ilmenauer Goethe-Stadt-Museum sprechen die Mitarbeiter um Museumsleiterin Kathrin Kunze von einem Glückstag, wenn jemand an die Tür klopft und ein Geschenk bringt. Natürlich keines für die Crew, sondern fürs Museum zur Übernahme in den Fundus. Eine ganz besondere Ehre könnte dem Schenkungsstück dann zuteilwerden, wenn es irgendwann einmal als Ausstellungsstück der Öffentlichkeit gezeigt wird. Dieser Tage brachte Michael Kühnlenz zwei Schenkungsstücke aus der traditionsreichen Geschichte Ilmenauer Porzellanherstellung – sie begann zur Goethezeit 1777 – und übergab sie dem wissenschaftlichen Volontär Florian Ostrowski.

Die kleine Kobaltvase haben Margarete Jahny 1956 und den außergewöhnlichen Ascher Werner Winkler um 1960 als führende DDR-Formgestalter designt. Die Bodenmarke und das unvergleichbare Ilmenauer Kobaltblau sagen aus, dass beide Stücke 1977 im Henneberg-Altwerk an der



Michael Kühnlenz (rechts) übergab eine Vase und einen Ascher aus Henneberger Porzellan an Volontär Florian Ostrowski.

Foto: tv

Erfurter Straße – der Betrieb wurde einst im heute gleichnamigen Wohngebiet „Aktien“ genannt – in kleiner Stückzahl gefertigt wurden.

„Ich habe die Stücke käuflich erworben und schenke sie dem Museum und der Stadt, damit sie für alle Zeiten als Geschichtszeugnisse einer alten und reichen Fabriktradition aufgehoben werden“, sagte Michael Kühnlenz bei der Übergabe von Vase und Ascher an Florian Ostrowski.

Für Michael Kühnlenz, dessen Eltern „Ilmenauer Porzellaner“ bis zum Aus des Werkes waren, ist „Henneberg-Porzellan“ sein Gegenstand pri-

vater Stadtgeschichtsforschung. „Ich kam darauf, als ich vor Jahren hier im Museum den DDR-Fernsehbeitrag über das NPI (Neues Porzellanwerk Ilmenau) sah und mich danach mit meinen Eltern darüber unterhielt. Mittlerweile besitze ich fast 30 Filmberichte zu HEPO (Henneberg Porzellan) und ein lückenloses Formverzeichnis von 1932 bis zum Jahr 2000“, berichtet Michael Kühnlenz nicht ohne Stolz.

Bereits Mitte März dieses Jahres übergab er dem Museum als Schenkung zwei große Kisten mit hundert Dekorfotos, einschließlich Nega-

tiven, dazu Messfotos, Zeitungsberichte und Prospekte. Diesen Dokumentenfundus überließ ihm Heike Simon, als sie vor Monaten ihren Werksverkaufsladen im „HEPO“ schließen musste.

Museumsleiterin Kathrin Kunze war nicht nur darüber erstaunt, dass ihr mit den beiden Kisten ein wahrer Schatz ins Haus gebracht wurde, sondern auch über den Zustand des Fundus. „Herr Kühnlenz hatte das gesamte Material sorgsam entstaubt, alles gut geordnet, sortiert und umgetütet, sodass wir wenig Arbeit mit der Aufbereitung zum Archivieren haben. So viel Zeit und Liebe zur musealen Sache investiert nur jemand, dem das Bewahren eines besonderen Teiles Ilmenauer Stadtgeschichte sehr am Herzen liegt“, sagt Kathrin Kunze und möchte dies als öffentliches Lob verstanden wissen.

Michael Kühnlenz schickte nach der Geschenkübergabe eine Mail folgenden Wortlauts: „... unser heutiges Treffen im Stadtmuseum soll für alle Ilmenauer und ehemaligen Porzellaner Ansporn sein, zur Ilmenauer Industriegeschichte zu forschen und vielleicht gesammelte Unterlagen und Porzellan von ‚Henneberg‘ als Schenkung dem Museum zu übergeben, so wie ich es tat, um noch vorhandene Lücken im Museumsbestand schließen zu können.“

Ausstellung zu Diversität

Ilmenau – Was ist Diversität und welche Bedeutung hat sie im täglichen Zusammenleben an der TU Ilmenau? Vertreter des Akademischen Auslandsamtes, des Personalrats, des Zentralinstituts für Bildung, des Studierendenrats sowie Rektor Peter Scharff teilten vor einigen Wochen bei mehreren Diskussionsrunden ihre Vorstellungen und Erfahrungen zu diesem Thema miteinander. Ihre Schilderungen wurden vom Graphic Recorder Jörg Kappel live aufgezeich-

net. Daraus entstehen mehrere Bilder, die bei einer Ausstellung zum Diversitätstag am 28. Mai im Humboldtbad ausgestellt werden und die Perspektiven auf Diversität an der TU visuell aufarbeiten. Der Tag wurde von der Charta der Vielfalt ins Leben gerufen, um Diversität an Hochschulen und Unternehmen heranzutragen. Die Besucher können zudem ihre eigenen Auffassungen von Diversität auf einem großen Bild auf der Ausstellung festhalten. *ha*



Jörg Kappel hat während der Diskussion mitgezeichnet.

Foto: Hamburg